Haben Sie

etwas nöthig, um Sie aufzubauen, einen guten Appetit zu geben, das Blut zu bereichern, die Nerven zu stärken, dann nehmen Sie ein Weinglas voll von

Stegmaier's Malz Extrakt

vor jeder Mahlzeit und beim Schlafengehen.

Sind Sie im Zweifel über dessen Güte, so fragen Sie Ihren Arzt darüber, und **probiren** Sie es **dann.** Preis, $1.50 das Dutzend Pints.

Hält der Apotheker es nicht, so bestellt direkt von uns und hüten Sie sich vor billigen Versuchungen oder „gerade so gut" Artikeln.

Keine Eßwaaren Etikette auf jedem Packet.

Stegmaier Bräu Co.,

Scranton Telephone:

Altes 456-R. Neues 1533.

Photographische Aufnahmen

jeder Art

Außerhalb dem Atelier,

wie Häuser, Landschaften, Zimmer, Maschinerieen, Familien- und Gesellschafts-Gruppen,

werden prompt, gut und billig von mir besorgt.

Henry Frey,

421 Lackawanna Ave.

Neues Telephon 125. Scranton, Pa.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kaufbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,

203 Lackawanna Ave., Scranton.

Neues Phone 303, altes 680-5.

"Die Office,"

105 Wyoming Ave.

George Kinback, Eigenthümer.

Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wm. F. Kiesel,

Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etablirt 1859.]

515 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.

Vermögen sowie Erbschaften einkassirt.

Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.

Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt.

Geldsendungen nach allen Welttheilen.

Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche

Schön - Färberei,

327 N. Washington Ave.

Beide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft den 24. Juni 1906.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20, Vorm.; 12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Tobyhanna, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.25 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.10 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.25 Mor.; 1.55 Nachmittags Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.25 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.40 Nachm. Nicholson Accomodation um 4.00 Nachmittags. Binghampton Accomodation, um 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.20 Mor.; 1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 2.05, 3.20 6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40 Nachm.

Nördlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.25 Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm. Für Binghamton und Zwischenstationen, 9.00 und 10.10 Vormittags

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.20 Mor. und 6.40 Nachmittags.

Lackawanna & Wyoming Valley.

(Laurel Linie.)

Zwischen Scranton und Wilkes-Barre.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Expreßzüge, nur in Pittston anhaltend, verlassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntags und Feiertagen, von 7.19 Morgens bis 7.19 Abends, und treffen in Wilkes-Barre 20 Minuten später ein

Oefterer Dienst zwischen Scranton, Nay Aug Park, Luna Park, Petersburg und Dunmore.

Siehe Fahrplan für abgehende Züge.

Trat in Kraft am 8. Juli 1907.

Vermischtes Inland.

— Nach dem Wiltzius katholischen Adreßkalender für das Jahr 1909 befinden sich in den Vereinigten Staaten 14,235,451 Katholiken.

— Während eines heftigen Sturmes fielen im Golden Gate Park bei San Francisco Tausende und Abertausende kleiner Schlangen hernieder.

— Durch eine Gasexplosion wurden in Bradford, Pa., die Anlagen der Tuna Valley Pressed Brick Co. zerstört und zwei Angestellte der Firma schwer verletzt.

— Die Panama Canal-Commission will von dem Congreß eine Bewilligung von $1,200,000 haben, um die sanitären Einrichtungen in der Canalzone von Panama zu verbessern.

— Gegen die Beamten und Krankenpflegerinnen des Burbank Hospitals sind schwere Beschuldigungen erhoben worden, die gegenwärtig von einem Spezialkomite untersucht werden.

— Die evangelisch-lutherische St. Lucas Gemeinde, deren Gotteshaus an der Belmont und Perry Ave., Chicago, steht, feierte letzte Woche das Fest ihres 25jährigen Bestehens.

— Aus Washington wird gemeldet, daß Staatssekretär Root mit den Vertretern der Regierungen von England, Canada und Neufundland ein Uebereinkommen in der Fischereifrage vereinbart hat.

— Der Abgeordnete Lauden von Illinois hat bekannt gegeben, daß er eine Vorlage einreichen werde, laut welcher die Errichtung einer Schule für Konsulats-Aspiranten angestrebt werden soll.

— Während der Monate Juli, August und September sind einem Bericht der zwischenstaatlichen Handelskommission zufolge von den Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten 734 Personen getödtet und 16,545 verletzt worden.

— Die Bohrungen des Tunnels unter dem North River zwischen Cortlandt Str., Manhatten und Jersey City wurden beendet. Der Tunnel wird, wie Sachverständige behaupten, am 1. Juli dem Verkehr übergeben werden können.

— Die Bundesregierung strengte in Portland, Ore., gegen die Oregon & California Land Co. und die Southern Pacific Co. Klagen an, um Ländereien im Werthe von $15,000,000 zurück zu erhalten, die die Gesellschaften angeblich widerrechtlich in ihren Besitz gebracht haben.

Ausland.

— Aus St. Petersburg wird die Ernennung V. J. Timiraizew's zum russischen Handelsminister gemeldet.

— In Toranto, Ont., starb der katholische Erzbischof Arthur Sweatman von Toranto an Lungenentzündung.

— Im Alter von fast 87 Jahren starb auf seinem Stammsitz Holkham Hall, Wells, Norfolk, der Earl von Leicester.

— Aus Peking ist in London die Nachricht eingetroffen, daß der junge Kaiser von China an den Blattern erkrankt ist.

— Nach einer langen Krankheit starb in seiner Wohnung in Pont-Aux Dome, Seine-A-Marine, der berühmte französische Schauspieler Benoit Constant Coquelin.

— Für das Kaiser Wettsingen, welches im kommenden Frühjahr zu Frankfurt a. M. stattfindet, haben sich vierzig Vereine gemeldet. Sie zählen zusammen über siebentausend Sänger.

— Auf einer Insel im Rhein bei Mannheim ist eine Scheune niedergebrannt, in welcher fünf Obdachlose Unterschlupf gesucht hatten. Die Unglücklichen kamen sämmtlich in dem Flammen um.

— Cipriano Castro, der frühere Präsident von Venezuela, der bekanntlich in dem Privatsanitarium von Dr. Israel operirt wurde, hat sich soweit erholt, daß er das Institut verlassen und wieder in seinem Hotel Wohnung nehmen konnte.

— Die Aufstellung eines Denkmals für den vor mehreren Jahren gestorbenen hervorragenden Parlamentarier Eugen Richter ist nunmehr genehmigt worden. Das Monument wird auf dem Askanischen Platz vor dem Anhalter Bahnhof errichtet werden.

— Aus Graz, Steiermark, wird ein Großfeuer gemeldet, bei welchem zahlreiche Löschmannschaften zu Schaden gekommen sind. Die Puch'sche Automobilfabrik ist in Asche gelegt worden. Der Eigenthumsschaden beziffert sich auf über eine Million Kronen.

Damenkapellen.

Ihr Ursprung in dem nordböhmischen Städtchen Preßnitz.

Bergbau und Spitzenklöppelei — „Musikmachen" — Transport der Instrumente. Wiener Damenkapellen — Die Familie Rauscher—Erfolgreiche Konzerttour.

Der Geburtsort der Wiener Damenkapellen, so schreibt ein Berichterstatter aus dem sächsisch-böhmischen Erzgebirge, ist das nordböhmische Städtchen Preßnitz. Die frühern Bewohner dieses Ortes trieben ausschließlich Bergbau, der aber mit dem Ende des 18. Jahrhunderts aufhörte, worauf man sich auf Spitzenklöppelei warf. Da jedoch dieser Erwerbszweig die fleißigen Erzgebirgler nicht hinreichend ernährte, so zogen die sehr musikalisch veranlagten Bergleute später mit Harfe und Geige von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt und erwarben ihren Lebensunterhalt mit „Musikmachen." Im Anfang zogen nur Männer aus, dann aber fingen auch die Frauen und Mädchen an zu musiziren; es bildeten sich Hunderte von kleinen Gesellschaften, die meistens aus drei oder vier Personen bestanden — ein oder zwei Violinisten und ein bis drei Harfen- oder Guitarrespielerinnen. Die Männer trugen die Geige und auf dem Rücken einen großen Tornister mit allerhand Habseligkeiten, Kleidern, Wäsche und Kochgeschirr, während die Frauen ihre Schultern mit den Harfen belasteten.

So fristeten jahrzehntelang die Bewohner von Preßnitz, Kupferberg, Schmiedeberg, Sonnenberg, Reischdorf, Sebastiansberg und andern Orten ohne wesentliche Veränderung ihr Leben, bis im Jahre 1854 zwei unternehmende Musikanten Namens Frank und Kreidl auf die Idee verfielen, eine größere Kapelle, und zwar größtentheils aus Mädchen, zu bilden. Mit dieser Truppe, aus zwölf Damen und vier Herren bestehend, zogen sie nach Konstantinopel, Alexandrien und Kairo, und als sie nach vierjähriger Abwesenheit nach Preßnitz heimkehrten und Gold und Schmuck in Hülle und Fülle mitbrachten, da gab es einen großen Aufruhr in dem Städtchen, und alles wollte in dieses Wunderland ziehen. Es bildeten sich an die 20 Gesellschaften, die den ganzen Orient bereisten und deren Mitglieder als verhältnißmäßig wohlhabende Leute zurückkehrten. Freilich ließ später infolge des übergroßen Wettbewerbs der Verdienst bedeutend nach, und die Kapellen, denen die Wirthe des Orients nicht mehr mit Reisegeldern unter die Arme griffen, blieben in Sofia, Belgrad, Pest und Wien hängen. So fand man schon Anfang der 70er Jahre im Wiener Wurstelprater eine Damenkapelle aus Preßnitz.

Die erste richtige Wiener Damenkapelle wurde von einer unternehmungslustigen Frau Namens Amann-Weinlich gebildet, die ihre Truppe bis nach London und Paris führte. Eine zweite Wienerin, Frau Schiebeck, stellte eine Kapelle von 54 Damen, die jedoch meistens den nordböhmischen Gebirgsstädtchen entstammten, zusammen, mit der sie zuerst nach Dresden, dann nach Berlin und von hier aus durch Deutschland nach Paris ging. Später wurden im Londoner Kristall-Palast unter Zuhilfenahme von Militärmusikern Monstrekonzerte gegeben, die 10,000 Zuhörer fanden.

Aus der Gegend von Preßnitz reisen ungefähr 50 bis 60 Damenkapellen zu 10 bis 16 Personen. Eine der ältesten wird von der Familie Rauscher gebildet, deren Urgroßvater Mitte des 18. Jahrhunderts aus Württemberg einwanderte, um als Bergmann sein Brot zu verdienen. Schon nach kurzer Zeit griff er zur Violine, die nie wieder als Handwerkszeug aus der Familie gekommen ist. Das Musizieren wurde den Kindern während ihrer Schulzeit gelehrt, und in den 60er Jahren noch konnte man Knaben wie Mädchen zur Schule wandern sehen mit den Büchern unter dem Arm und der Violine auf dem Rücken. Unterricht gaben nach Beendigung der Schulstunden die Lehrer, bis ihnen die Regierung diesen Nebenerwerb verbot, woraufhin alte Musikanten, die ihr Leben nicht mehr auf Reisen fristen konnten, an ihre Stelle traten. Solcher Musiklehrer gibt es in Preßnitz heute noch 10 bis 15. Es gibt heute wohl kaum eine größere Stadt auf der Erde, wo man nicht die lustigen Weisen dieser böhmischen Musikantinnen hörte.

Carusos Weihnachtsgeschenke. Signor Enrico Caruso, der Helden-Tenor vom Metropolitan-Opernhaus in New York kann nun neben seinen anderen Würden auch die eines Weltmeisters für die Zahl von Weihnachtsgeschenken in Anspruch nehmen. Er hatte einschließlich der Gratulationskarten, zum letzten Weihnachten 17,381 Geschenke erhalten, und seine Zimmer im Hotel Knickerbocker boten den Anblick einer in Unordnung gerathenen Trödelbude. Caruso selbst hat die Angestellten des Hotels ebenfalls generös bedacht. Die Frauen erhielten goldene Broschen und Gürtelschnallen und die Männer Manschettenknöpfe. Außerdem übergab er dem Clerk noch $50 für den Fall, daß er Jemanden vergessen haben sollte.

Zur Geschichte der Erdbeben.

Die stärksten Eruptionen und der von ihnen angerichtete Schaden.

In der Geschichte der Erdbeben stellt die neuliche Katastrophe, die ganz Süditalien und Sizilien heimgesucht hat, eines der größten Erdbeben dar, sowohl nach der Größe des Erdbebengebietes und der Zahl der Opfer, wie nach der Stärke der Erdstöße.

Zu den stärksten Erdbeben gehörte das vom Jahre 79, das Hand in Hand ging mit einem großen Ausbruch des Vesuvs, der Pompeji und Herkulanum zerstörte und begrub. In den beiden Erdbeben in den Mittelmeerländern von 19 und 526 kamen zusammen 250,000 Menschen um. Dem Erdbeben von Neapel im Jahre 1632 fielen 3600, demjenigen von Jamaica im Jahre 1692, das Port Royal zerstörte, 3000 Menschen zum Opfer. Im Jahre 1693 zerstörte ein Erdbeben in Sizilien 54 Städte, darunter Catania, und 300 Dörfer und tödtete mehr als 60,000 Menschen. Einem Erdbeben von 1724 fielen Lima und Callao mit 18,000 Menschen zum Opfer, und das furchtbare Erdbeben vom 1. November 1755 zerstörte ganz Lissabon und vernichtete 60,000 Menschen. In Kalabrien raste ein Erdbeben im Jahre 1783 wie ein Taifun über das Land, legte Städte und Dörfer nieder und 36,000 Menschen in's Grab. Weiter seien erwähnt das Erdbeben von Caracas im Jahre 1812 mit 20,000 Todten, das Erdbeben in Peru und Ecuador von 1868 mit 70,000 Todten und einem Eigenthumsverlust von 1,250,000,000 Mark, die Fluthwelle auf Java im Jahre 1883, die zusammen mit einem Erdbeben 35,000 Menschen das Leben kostete. Dem Erdbeben von Ischia vom 28. Juli 1883 fielen Casamicciola und 2400 Menschen zum Opfer. Auch Centralsjapan sah in neuester Zeit, im Jahre 1891, ein furchtbares Erdbeben in Owari-Mino, wo 200,000 Gebäude vom Erdbeben verschwanden und 7000 Menschen ihren Tod fanden. Und gleich darauf im Jahre 1896 kamen bei einem Erdbeben an der Nordküste der japanischen Insel Nipon 27,000 Menschen um's Leben. In geradezu schauerlicher Form trat eine Katastrophe auf, die den Ausbruch des Mont Pele auf Martinique begleitete, wobei die Stadt St. Pierre vernichtet wurde und 20,000 Menschen in giftigen Vulkandämpfen erstickten, unter Lavaströmen versanken oder in der furchtbaren Fluthwelle ertranken, die die Erschütterung des Bodens auf das Land sandte. Im Jahre 1905 zerstörte ein Erdbeben in Kalabrien Palmi und zahlreiche andere Ortschaften der Provinz Reggio di Calabria. Schließlich ist noch das Unglück in San Francisco in Erinnerung.

Seltenes aus dem Thierleben.

In Grömitz (Kreis Oldenburg) blieb vor fünf Jahren eine Störchin zurück und betheiligte sich nicht an der Reise nach dem Süden. Das scheint ihr gefallen zu haben; denn seit der Zeit verbringt sie auch jeden Winter im genannten Orte. Im April sucht Vater Storch seine Gefährtin wieder auf, und sie haben noch jedes Jahr Junge aufgezogen. Im Herbst tritt der Storch mit seinen Kindern die übliche Reise an, während die Störchin zu Hause bleibt. Sie hat ihr Nest auf der Scheune eines Gastwirths, wo sie sich auch im Winter aufhält. Auch im Winter holt sie sich ihre Nahrung vom Felde; setzt ihr aber der Winter sehr zu, so geht sie im Orte fechten, welchen Spaß sie sich ab und zu selbst im Sommer erlaubt. Einigen Bewohnern des Ortes gegenüber ist sie so zutraulich, daß sie ihnen das Futter aus der Hand nimmt.

„Kostbare" Elfenbeinschnitzereien.

Fünfzig Jahre lang haben im Petersburger Eremitagepalast befindliche Kunstschätze als werthvolles Gut gegolten, bis die Schloßverwaltung jetzt entdeckt hat, daß die „Kostbarkeiten" ziemlich schlechte und minderwerthige Fälschungen seien. Man ist in der kaiserlichen Eremitage beim Reinigen der Sammlungen von Elfenbeinschnitzereien ganz zufällig hinter diese gewaltigen Fälschungen gekommen. Es erwies sich, daß die vor 14 Jahren von A. Basilewski in Paris für mehrere Millionen angekaufte byzantinische Elfenbeinsammlung zahlreiche werthlose Nachahmungen enthält. Der Fälscher war bei seiner Arbeit so gewissenhaft verfahren, daß überall an den zusammensetzbaren Theilen der einzelnen Werke Ort und Zeit der Fälschung mit „Paris 1858" eingradirt waren. Diese Signirung wurde beim Auseinandernehmen der Gegenstände sichtbar.

Der Aufschwung des Südens. Nach einer Mittheilung des zukünftigen Präsidenten Taft hat sich das Kapital, welches im Fabrikbetriebe der Südstaaten der Union angelegt ist, von $250,000,000 im Jahre 1880 auf $650,000,000 im Jahre 1890, auf $1,150,000,000 im Jahre 1900 und auf $2,100,000,000 im Jahre 1908 vermehrt. Der Werth der Fabrikerzeugnisse in den gleichen Jahren betrug $450,000,000, $9,000,000, $1,450,000,000 und $2,200,000. In den gleichen Jahren vermehrte sich der Export aus dem Süden von $260,000,000 im Jahre 1890 auf $648,000,000 im Jahre 1908.

Das Erdinnere.

Ansicht eines französischen Astronomen über den Erdkern.

Der französische Astronom Camille Flammarion veröffentlicht seine Ansicht über den Bau des Erdinneren, die zu der allgemein herrschenden Meinung, nach der die Erde innen flüssigfeurig ist, im Widerspruch steht. Er beruft sich dabei unter anderem auch auf eine Theorie, die Lord Kelvin einmal aufgestellt hat: Wenn die Hauptmenge des Erdinneren flüssig wäre, so müßte die Flüssigkeit den Gesetzen über Ebbe und Fluth gehorchen. Dem Anprall einer inneren Fluth aber könnte selbst eine feste Kruste von 100 Kilometer Dicke nicht widerstehen, und so müßte jeden Tag die Rinde der Erde von neuem gesprengt werden.

Nach Lord Kelvins Ansicht liegt die Härte des Erdinneren zwischen der des Glases und der des Stahls. Die Hauptmasse unseres Planeten wäre demnach vollständig fest. Auf Grund von Rechnungen über die Zunahme der Bodentemperatur mit der Tiefe hat Lord Kelvin auch das Alter der Erde berechnet, das er auf 20,000,000 bis 40,000,0000 Jahre schätzt. Heute, so fügt Flammarion diesen Auseinandersetzungen hinzu, hat die Kelvin'sche Theorie in der Erdbebenforschung ihre Bestätigung gefunden. Es ist erwiesen, daß ein Erdstoß sich von seinem Entstehungsherd bis zu seinen Antipoden fortpflanzt, und zwar mit erheblicher Geschwindigkeit. In wenigen Minuten pflanzen sich die Erschütterungen durch die ganze Erde hindurch fort, wobei ihre Geschwindigkeit 15 Kilometer beträgt; kurze Zeit nach dem Eintreffen des Stoßes bemerkt man eine zweite schwächere Erschütterung, die deswegen später ankommt, weil sie nicht durch die Erde hindurch gekommen ist, sondern ihren Weg um sie herum genommen hat.

Diese beiden Thatsachen nun verdienen nach Flammarions Ansicht die größte Aufmerksamkeit. Eine Geschwindigkeit von 15 Kilometer in der Sekunde übertrifft bei weitem die Fortpflanzungsgeschwindigkeit eines Stoßes in einer Flüssigkeit; die Messung dieser Geschwindigkeit eines Erdbebenstoßes durch das Erdinnere hindurch könnte also nicht eine so große Zahl ergeben, wenn die Erde nicht fest wäre. Da man überdies die Festigkeit eines Körpers gerade nach der Geschwindigkeit bestimmt, mit der er Stöße fortpflanzt, muß man darauf schließen, daß die Festigkeit und Elastizität des Erdinneren außerordentlich hoch sind und die des Stahles bei weitem übertreffen.

Die Erwärmung, die man in Bergwerken bei tieferem Eindringen in die Erde bemerkt, das Vorhandensein von Vulkanen und die Lavaausbrüche haben die Meinung hervorgerufen, daß etwa 100 Kilometer unter der Erdoberfläche alles flüssig und kochend sei. Man hat ein sogenanntes „Centralfeuer," einen Ozean von kochender Lava, erdacht, der gewissermaßen die Eingeweide der Erde ausfüllen sollte.

All diese Vorstellungen will Flammarion als falsch aufgeben, weil die Fortpflanzung des Erdbebenstöße damit nicht in Einklang zu bringen sei. Flammarions Ansicht ist andererseits aber wieder nicht in Einklang mit der Kant-Laplace'schen Theorie über die Entstehung der Planeten zu bringen.

Luftschiffgondelprüfung.

Die Gondel und die Motoren für den neuen Parseval-Ballon sind kürzlich abgenommen worden. Zu diesem Zweck mußte eine nächtliche Prüfung in der Automobilfabrik der Neuen Automobil-Gesellschaft in Oberschönweide stattfinden und Major v. Parseval für die Zeit von 5 Uhr Abends bis zum nächsten Morgen sein Lager in der Fabrik aufschlagen. Zunächst wurde die Gondel mit den Motoren nach Art einer Schaukel mit schweren Drahtseilen an der Dachkonstruktion der Fabrik aufgehängt und dann von unten her durch neue Seile straffgespannt. Darauf wurden die beiden 100 bis 120 Pferdekräfte starken Motoren angelassen und die beiden Propeller in rotirende Bewegung gesetzt. An einem der Seile, die die Gondel festgespannt hielten, befand sich ein Zugdynamometor, der die Zugkraft der laut surrenden und an dem Seil ziehenden Propeller anzeigte. Auf Grund empirischer Formeln wurde dann die Geschwindigkeit, die der neue Parseval-Ballon künftig haben dürfte, ungefähr berechnet. Der Luftzug in der Fabrik war infolge der rotirenden Bewegung der Propeller derartig stark, daß alles, was in der großen Fabrikhalle nicht niet- und nagelfest war, in die Höhe flog. Die zehnstündige Prüfung der Gondel und ihrer beiden Motoren ergab ein vorzügliches Resultat.

Deutsche Froschschenkel in Paris. In die preußische Saar münden mehrere, aus Lothringen kommende Fluß-Läufe, die außerordentlich reich an Fröschen sind. Eine größere Zahl von Familien, in denen sich diese Beschäftigung sogar vererbt, findet ihren Lebensunterhalt dadurch, daß die größern Frösche gefangen, lebend in Säcken gesammelt und regelmäßig nach Paris geschickt werden, wo dann die weitere Herrichtung der Froschschenkel für den Verkauf erfolgt. Der größte Theil dieser in Paris so sehr geschätzten Delikatesse soll thatsächlich aus Deutschland stammen.

Das Silberpulver.

Ruinöse Habgier eines leichtgläubigen italienischen Bauern.

Jüngst wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft von Bari in der italienischen Provinz Lecce ein gewisser Storelli verhaftet, der Held einer ganz unglaublichen Betrugsgeschichte. Vor ungefähr drei Jahren lernte Storelli auf der Jagd den Bauern Nicola Bisceglie kennen, dem er sich andiederte. Er machte dem Bauern den Vorschlag, mit ihm zusammen einen Kohlenhandel zu beginnen, wozu Bisceglie 1000 Lire vorstrecken sollte, was er auch that. Es verstrich ungefähr ein halbes Jahr, aber die Kohlen waren noch immer nicht da. Schließlich gestand Storelli dem ungeduldigen Bauern, daß er das Geld für sich verbraucht habe, versprach ihm aber reichlichen Ersatz, wenn er ihm das nöthige Kleingeld zur Fabrikation falschen Geldes vorschießen würde, wodurch sie beide reiche Leute werden würden. Der Bauer schoß hierzu ohne weiteres wieder 1000 Lire vor, die dazu dienen sollten, „Silberpulver" zu kaufen, das, wie Storelli sagte, zur Herstellung des falschen Geldes unerläßlich sei. Aber urplötzlich wurde der Händler, der mit diesem kostbaren Geheimniß handelte, krank und starb, und Storelli schimpfte weidlich auf den Betrüger, dem er das Pulver vorher habe bezahlen müssen, und der es nun nicht geschickt habe. Der gute Bisceglie aber zog nochmals 700 Lire aus der Tasche, mit denen Storelli nach Triest fahren wollte, um das Silberpulver von einem dortigen Händler zu besorgen. Von Mailand aus telegraphirte er nochmals um 200 Lire; dann ließ er eine Weile nichts mehr von sich hören und kam nach ungefähr sechs Wochen mit der betrüblichen Meldung zurück, daß ihm das Pulver in Mailand auf dem Bahnhofe beschlagnahmt worden sei und er selbst deswegen vier Wochen im Gefängniß gesessen habe. Bisceglie wurde nun zwar ungeduldig, verlor aber nicht das Vertrauen zu dem Betrüger, der im März 1907 wirklich mit einem großen Kasten ankam, der das Pulver enthalten sollte. Bisceglie war voller Freuden. In einer finsteren Nacht machten sich die beiden im Hause des Bauern an die Arbeit. Aber kaum war der Kasten geöffnet, so hörte man stark an die Thüre klopfen. „Polizei!" schrie Storelli, und warf den ganzen Kasten durch's Fenster in den Graben. Aber als der Bauer angstvoll die Thüre öffnete, war weder Polizei noch sonst etwas zu sehen. Der Bauer hatte dem Betrüger bereits sein gesammtes Baarvermögen gegeben, so daß er sein Häuschen verkaufen mußte. Trotzdem gelang es Storelli, dem Bauern noch 1200 und noch dreimal 500 Lire abzunehmen, wofür er ihm eine Million in falschen Banknoten verschaffen wollte. Dann verschwand er und ward nicht mehr gesehen. Und nun glaubt endlich Bisceglie daran, daß er einem Betrüger in die Hände gefallen ist. Der arme Teufel ist jetzt schwermüthig geworden.

Brand in einem Weihnachtsbasar. Während viele Hunderte von Kindern und Frauen ihre Auswahl unter den Haufen schöner Sachen in dem Weihnachtsbasar in Landporth Portsmouth, England, trafen, ertönte plötzlich der Schreckensruf: „Feuer!" und im Augenblick züngelte die Flamme an den leicht brennbaren Dekorationen entlang, von einem Ende des Lokals zum andern. Eine unbeschreibliche Panik entstand, die sicherlich viele Leben gefostet hätte, wenn die Angestellten des Lokals nicht ihre Besonnenheit bewahrt und die Kinder durch Fenster und Thüren gerettet hätten. Trotzdem wurden zahlreiche Personen verletzt, aber glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen. Der Basar wurde in kurzer Zeit in einen Schutthaufen verwandelt.

Azetylen als Pflanzenwuchsmittel. Professor John Craig hat durch Versuche nachgewiesen, daß von allen künstlichen Lichtquellen keine dem Sonnenlicht so verwandt ist wie das Azetylenlicht. Bei Benutzung des Lichtes dieses Gases zu jeder Zeit, wo die Sonne nicht schien, gelang es ihm, Erdbeeren 16 Tage früher als jemals sonst zur Reife zu bringen, und ebenso, ohne Benachtheiligung ihres Geschmackes, Radieschen in dreiviertel der gewöhnlichen Zeit. Geranien und Lilien kamen drei Wochen früher als gewöhnlich zum Blühen. Uebrigens zeigte es sich, daß das Azetylenlicht auch an sonnigen Tagen die Wirkung der Sonnenstrahlen verstärkte und den Reifungsprozeß beschleunigte.

Chinesisches Schweinefleisch für Europa. Die englische Peninsula and Oriental Steamship-Gesellschaft übernimmt jetzt in größerem Maßstabe die langgeplante Einführung chinesischen Schweinefleisches nach England. Die geschlachteten Thiere werden in Shanghai verladen und in besonders konstruirten großen Kühlräumen nach England verfrachtet. Die Chinesen haben bekanntlich eine große Vorliebe für Schweinefleisch und betreiben daher die Schweinezucht in größtem Umfange. Fachleute versichern, daß die Chinesen in der Kunst des Schweinemästens den europäischen Züchtern überlegen sind.

Ein einzelner Dollar

erlangt Ihnen einen

Diamant Ring.

Ein brillianter und fehlerfreier Stein, von unseren eigenen Arbeitern eingesetzt. Wenn Sie nicht wissen, wie angenehm es sich fühlt, einen Diamant zu besitzen, so treten Sie in unseren Laden und wählen Sie sich denjenigen aus, dessen Besitz schon seit Jahren Ihr Wunsch war. Es nimmt nur ein paar Dollars als Anzahlung und

Nur einen Dollar oder so die Woche.

Bee Hive Jewelry Co.,

417 Spruce Straße.

Januar Verkauf!

Männer und Knaben Anzüge, Ueberröcke, Schuhe und Hüte

Zu speziellen Preisen

Jetzt ist die Zeit zum kaufen.

KRAMER BROS.,

Ausstaffirer.

325 Lackawanna Avenue.

W. F. Vaughan,

Grundeigenthum

Gekauft Verkauft, Vermiethet.

Office, 421 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa

Deutsch gesprochen.

Alt Heidelberg.

Restauration:

A la Carte, Table d'hote

von 12—2 Uhr Nachmittags.

Importirte und hiesige Biere. Feine Liquöre und Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.

Albert Zenke, Eigenth.

206—210 Penn Avenue.

Lohmann's . . . . Restaurant,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und C. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Ignatz Imeidopf.

SEEDS

Fresh, Reliable, Pure Guaranteed to Please

Every Gardener and Planter should test the superior merits of Our Northern Grown Seeds.

SPECIAL OFFER

FOR 10 CENTS

we will send postpaid our

FAMOUS COLLECTION

1 pkg. 60 Day Tomato	20c
1 pkg. Princess Radish	10c
1 pkg. Ball-Growing Celery	10c
1 pkg. Early Arrow-head Cabbage	15c
1 pkg. Fullerton Market Lettuce	10c
Also 12 Varieties Choice Flower Seeds	25c
	$1.00

Write today! Send 10 cents to help pay postage and packing and receive the above "Famous Collection," together with our New and Instructive Garden Guide.

GREAT NORTHERN SEED CO.

942 Rose St. Rockford, Illinois

Altes Telephone 356—3; Neues 446.

John A. Schadt,

Allgemeine Versicherung,

318 Center Straße.